

Betrunkener fast von Zug überrollt

Zug Am späten Mittwochabend hat ein Interregiozug eine Vollbremsung vornehmen müssen, weil sich ein alkoholierter Mann auf den Gleisen vor ihm befand. Wie die Zuger Polizei mitteilt, lag dieser kurz nach 23 Uhr auf den Gleisen bei der Haltestelle Zug Schützengel. Der Lokführer eines herannahenden Interregiozuges Richtung Luzern erkannte, dass sich auf der Fahrbahn ein Hindernis befindet, und machte eine Vollbremsung. Während des Bremsmanövers bemerkte er, dass es sich beim Hindernis um eine Person handelt und diese sich selbstständig von den Gleisen wegrollen konnte, heisst es in der Mitteilung weiter. So konnte ein Unfall verhindert werden. Der 50-Jährige wurde mit leichten Verletzungen in ein Spital gebracht. Wieso er sich auf den Gleisen aufhielt, ist derzeit noch unklar und wird durch die Polizei abgeklärt. Die Passagiere des betroffenen Zuges mussten diesen bei der Haltestelle Schützengel verlassen. (red)

Versammlung der Bürgergemeinde

Zug Die Bürgergemeinde Zug hält am kommenden **Montag, 4. Juni**, ihre Versammlung ab (20 Uhr, Burgbuchsaa). Der Bürgererrat legt unter anderem die Jahresrechnung 2017 vor. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 759'557 Franken ab. Weiter stehen die Abrechnung der Verpflichtungskredite Hertzenträum 1 und Untermüli 7 sowie ein Kreditbegehren für Sanierungs- und Brandschutzmassnahmen an der Hofstrasse 12 auf der Traktandenliste. (red)

Alle Traktanden angenommen

Steinhausen Leo Ohnsorg, Präsident des Bürgerrats, konnte an der diesjährigen Versammlung 49 Stimmberechtigte begrüßen, wie die Bürgergemeinde mitteilt. Nebst der Behandlung der üblichen Traktanden wie die Rechnung für das Jahr 2017, die Genehmigung des Budgets 2019 und die Vorstellung der im letzten Jahr eingebürgerten Personen, konnte der Bürgerrat auch die Abrechnungen für den Neubau Move und die Sanierung des Bürgerheims präsentieren. Sämtliche Traktanden wurden einstimmig angenommen. (red)

Zusammenschluss gegen Initiative

Politik Das Zentralschweizer Komitee «Vollgeld-Nein» informiert, dass die Zuger CVP, FDP, SVP, GLP und die Zuger Wirtschaftskammer sich gemeinsam mit dem Komitee gegen die Vollgeld-Initiative engagieren. Ziel sei es, den Stimmberechtigten im Kanton Zug «die Gefahren dieses Hochrisikoexperimentes aufzuzeigen». Das Co-Präsidium ist besetzt mit National- und Ständeräten, Unternehmern und «Vollgeld-Experten», so zum Beispiel Thomas Aeschi (SVP), Bruno Pezzatti (FDP), Joachim Eder (FDP) und Peter Hegglin (CVP). (red)

Graziös, lebhaft und dramatisch

Zug Mit dem Tanztheater «Parsina – Wir Kinder der schlafenden Göttin» präsentiert die TDC Dance Company ein dynamisches Stück mit energetischem Tanz. An der Hauptprobe wurde dem Stück der letzte Schliff verpasst.

Vanessa Varisco
redaktion@zugerzeitung.ch

Leichtfüssig schweben die vier Solistinnen zu Beginn des Stücks über die Bühne, bewegen sich dabei anmutig und grazil und versprechen ein Tanztheater auf hohem Niveau. Unbeschwert wirbeln die «Kinder von Malta» über das Parkett, bleiben stets im Rhythmus und begeistern mit ihren graziösen Tanzkünsten.

Im Verlauf des Stücks werden die vier jungen Mädchen aus Malta der schlafenden Göttin Parsina begegnen, anschliessend in die Welt hinaus ziehen und zum Schluss wieder in ihre maltesische Heimat zurückkehren, um von ihren Abenteuern zu berichten.

Intensive Probezeit

Nach dem fesselnden Auftakt durch die vier Solistinnen wird die Bühne von ferienhungrigen Touristen mit Rucksäcken, gebühten Hemden oder kunterbunten Shorts geflutet. Das lebhaft, touristische Treiben auf der Insel Malta wird schwungvoll und virtuos dargestellt – verspielte und kecke Tänze sorgen für ein dynamisches Theater.



Die TDC Dance Company zeigt das Tanztheater «Parsina».

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 30. Mai 2018)

«Da in einem Tanztheater keine Worte gebraucht werden, gilt es alles mit Bewegung darzustellen, was ab und zu eine Herausforderung ist», meint Sandra Odermatt-Gautschi, die für Choreografie und Regie zuständig ist. Idee und Gesamtleitung hat

ihre Vater, Gio Gautschi. Die intensive Probezeit hat sich gelohnt, am Abend vor der Premiere sitzen die Tanzschritte und die Jugendlichen haben sichtlich Spass an diesem einzigartigen Stück. Von verspielten Szenen voller Leichtigkeit über nach-

denkliche bis hin zu packend, beinahe dramatischen Szenen verstehen es die Mädchen der TDC Dance Company, das Stück eindrucksvoll zu inszenieren.

Besonders dabei ist, dass die verschiedenen Companyklassen zusammen tanzen und so die jün-

geren eine Chance haben, mit den Älteren auf einer Bühne zu stehen. «Das Ziel war es, die Kleineren mit den Grösseren zusammenzuführen und das klappt grossartig», weiss Sandra Odermatt Gautschi. Sie ist begeistert vom Engagement der jungen Tänzerinnen. Inspiriert wurde das Tanzstück durch den Roman Mondtänzerin von Federica de Cesco, welche die Premiere besuchen wird.

Moderner Tanz und klassisches Ballett

Das Stück ist ein wahres Feuerwerk, bezaubert mit dem Spiel von Licht und Schatten, der Symbiose von modernem Tanz und klassischem Ballett und den atemberaubenden Kostümen. Weiter wird die Insel Malta und deren Besonderheiten imposant dargestellt, ebenso wie die Tänzerinnen der Company harmonisch zusammengeführt werden. Auch die eingeflochtenen Soliparts der talentierten Tänzerinnen machen das Stück hochkarätig und sehenswert.

Hinweis

Das Stück «Parsina» wird noch heute (20 Uhr) und morgen Samstag (14.30 und 20 Uhr) im Theater Casino Zug aufgeführt.

Ägerital-Sattel duelliert sich mit der Schweiz

Oberägeri Auf Platz fünf hat es das Gemeindegemeinschaft Ägerital-Sattel beim Gemeindeduell von «schweiz.bewegt» derzeit geschafft. Obwohl nur ein Viertel der Zeit genutzt wurde.

645104 Minuten lang hat die Bevölkerung von Ober-, Unterägeri und dem angrenzenden Sattel vergangene Woche Sport getrieben. Das sind rund 450 Tage. Oder fast 1,3 Jahre. Ein phänomenaler Muskelkater. Beim Abschlussvent des Gemeindeduells in der Turnhalle Hofmatt in Oberägeri feierten die verbrüdereten Berggemeinden letzten Mittwoch ihren Erfolg. «Jetzt waren wir alle eine Woche lang auf Strom», sagt der OK-Präsident und Ruderer Michael Heimburger zwischen zwei koordinatorschen Entscheidungen. Er und sein Team sind noch voll im Schuss. Das Sammelfieber hat sie gepackt.

Beim Gemeindeduell von «schweiz.bewegt» sammeln Gemeinden die Minuten, in denen ihre Bevölkerung Sport treibt. Um die Bewegungsfreude der eigenen Reihen zu stimulieren, werden Schnupperkurse und Trainings in verschiedenen Sportarten angeboten. Das Team Ägerital-Sattel hatte eine Woche lang ein intensives Angebot zusammengestellt. Mit Hilfe der örtlichen Vereine kamen so unter anderem Kurse in Shui Zhu Do, Boccia, Zumba, Body Toning und «aktiv älter werden» zu Stande. Auch Heimburgers Ruderklub lud zum Schnupperrudern und konnte einigen Ägerern zeigen, wie man sich in die Riemen legt. Jede Minute, in der ein Teilnehmer sich bewegte wurde mit App und QR Code registriert und zusammengetragen.

Mit jährlich über 150 teilnehmenden Gemeinden und zirka 200'000 Teilnehmenden ist das Gemeindeduell eines der grös-



Die Showeinlage der Tanzgruppe Dancing Cats sorgte für Begeisterung.

Bild: Stefan Kaiser (Oberägeri, 30. Mai 2018)

ten, polysportiven Bewegungsprojekte der Schweiz. Die Organisation «schweiz.bewegt» wurde 2005 vom Bundesamt für Sport ins Leben gerufen.

Es gibt noch Luft nach oben

Zurzeit rangiert das Zuger Team Ägerital-Sattel auf Platz fünf von siebenunddreissig. Wer es aufs

Dreierpodest schafft, kriegt Gelder gesprochen, mit denen Sportprojekte unterstützt werden. Am meisten Leute konnten am Startevent verzeichnet werden. Unter der Anleitung der Vizeweltmeisterin Gabi Genner trafen sich 180 Teilnehmer zur grössten Linedancestunde der Region. Zum Abschluss gab es vergangenen Mittwoch einen

Jive-Tanzkurs und eine Showeinlage der Tanzgruppe «Dancing Cats». «Wenn die Gemeinden nächstes Jahr wieder mitmachen wollen, bin ich gerne auch wieder dabei», meint Heimburger. «Dann greifen wir aber noch einmal richtig an und holen uns einen Preis.»

Das scheint gut möglich. Denn eigentlich steht der ganze

Monat Mai zur Verfügung, um Minuten zu sammeln. Ägerital-Sattel hat sich dieses Jahr lediglich auf eine Woche beschränkt. «Wir wollten das Angebot lieber auf eine Woche verdichten. Für ein nächstes Mal ist da aber noch Luft nach oben.»

Wolfgang Meyer
redaktion@zugerzeitung.ch